

Liebe Gemeinde,

es fällt mir sehr schwer, Worte für meinen Abschied als Ihre Gemeindepfarrerin zu finden, da ein anderer Abschied zurzeit mein ganzes Denken und Fühlen bestimmt: Der Abschied von meinem Mann, der am 01. September verstarb.

Abschiede sind oft schwer – insbesondere die, die das Leben von Grund auf verändern. Es macht es nicht leichter, dass mein Abschied aus der Gemeinde sich sozusagen in Raten vollzog: Beginnend mit dem Lockdown 2020, der ja alle Kirchengemeinden zwang, ihre Arbeit herunterzufahren und neu zu organisieren. Dann die Flutkatastrophe, die viele Menschen in unserer Gemeinde existenziell betraf und auch an unseren Gebäuden so schwere Schäden verursachte, dass diese bis heute noch nicht beseitigt werden konnten und eine Rückkehr in ein „normales“ Gemeindeleben unmöglich machten. Schließlich meine Corona-Infektion, die ein Post-COVID-Syndrom nach sich zog, das mich in die Langzeiterkrankung führte und eine Rückkehr in meinen Dienst vor der Pensionierung verhinderte. Das hatte ich mir anders vorgestellt und gewünscht.

Ich hoffe zu einem späteren Zeitpunkt auch im Gemeindebrief noch einmal weniger belastet Rückblick auf die 36 Jahre halten zu können, die ich in unserer Gemeinde Pfarrerin sein durfte. Zu diesem Zeitpunkt aber möchte ich mich darauf beschränken, Ihnen Dank zu sagen für die gute Zeit miteinander, für all das Vertrauen, das mir entgegengebracht wurde, für all die Unterstützung und das Engagement, auf das ich zählen durfte, für die Nähe, die Sie zugelassen haben, für die Bestärkung, die Sie mir gegeben haben, für die Freude, die ich in meinem Dienst erleben durfte, und den gemeinsamen Weg in der Nachfolge Jesu. Ich war von Herzen gerne Ihre Pfarrerin und hatte das Gefühl, von Gott an die richtige Stelle gesetzt worden zu sein. Nun bleibt mir noch, diejenigen um Verzeihung zu bitten, denen ich vielleicht nicht gerecht werden konnte. Es geschah niemals mit Absicht.

Für den Neustart in einem endlich fertiggestellten Gemeindezentrum und mit einer wie auch immer gearteten Nachfolge wünsche ich Ihnen Offenheit, Mut und Fantasie, um Gottes guten Willen mit uns in einem sich verändernden Umfeld einladend und gemeinschaftsfördernd zu leben.

Gott segne Sie, Gott segne unsere Gemeinde.

Ihre Pfarrerin

Beate Dickmann